



# Lehre uns beten

## Lectio Divina 17. Sonntag im Jahreskreis

### Lk 11, 1-13

Lk 6, 12 Mk 1,35 Röm 8,26 Eph 3,14 1Pt 1,17 Ps 96,8 Lk 1,49 Off 11,15 Ex 16,4 Mk 11,25 Joh 17,15 Ps 37,26 Spr 19,17

Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat! 2 Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. 3 Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen! 4 Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung! 5 Dann sagte er zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt: Freund, leih mir drei Brote; 6 denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist, ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!, 7 wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe, die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben? 8 Ich sage euch: Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht. 9 Darum sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopf an und es wird euch geöffnet. 10 Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. 11 Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet, gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange 12 oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

Lk 18,5

Ps 81,11 Mk 11,24 Joh 15,7 Jak 1,5 1Joh 3,22 Jer 29,13 2 Chr 33,13

Jes 49,15 Lk 10,19 Off 9,10

## Informationen zum Text

---

- *Einer der Jünger* steht grammatikalisch für potenziell jeder Jünger
- Das Wort *Vater* kommt in den Evangelien von Jesus auf Gott bezogen ca. 180 Mal vor. im AT wird es nur 15 mal auf Gott bezogen
- Die Bitten sind verzahnt:
  - Der Name Gottes wird geheiligt, indem sein Reich nahekommmt.
  - Die Nähe zeigt sich darin, dass die Menschen das Brot erhalten, dass sie nötig haben
  - Weil sie es haben, können und wollen sie Schuld vergeben und deshalb Gott um die Vergebung ihrer Schulden bitten
  - deshalb wissen sie, von Gott nicht in Versuchung geführt zu werden, die sie nicht bestehen würden
- Gott ist vor allem ein Du: Das Konzept kommt im Beten Israels oft vor: Bsp. Awinu Malkenu (Unser Vater, unser König) oder Apokryphon des Joseph. Das Gebet Jesu gehört in diese Spiritualität hinein.
- Der Name steht in der jüdischen Denkweise für die Person selbst.
- im griechischen Text steht bei der Bitte um das Brot *epiousios*. Es kommt nur hier, in der Vaterunserbitte bei Matthäus und in der Auslegung durch die Kirchenväter vor. Daher ist es schwer zu übersetzen.
- es gibt zwei hauptsächlichen Interpretationsstränge:
  - als Verb: *epiousa*, bezeichnet den kommenden Tag: die Übersetzung wäre dann gib uns heute das Brot für den kommenden Tag. Dies wäre von der sozialgeschichtlichen Ebene her verständlich - Brot als all das, was der Mensch zum Leben braucht. In der Lebenssituation von Wandermissionaren wäre das eine nachvollziehbare Bitte.
  - Als Grundbedeutung des Wortes selber: *epi* - bei, auf + das Grundwort *ousios* - seiend. Hier wäre die Übersetzung lebenswichtiges, wesentliches, notwendiges Brot
  - Hieronimus übersetzt es mit *supersubstantialem* - über-wesentlich - die wörtliche Übersetzung der zweiten Variante.
- Brot steht für Speis und Trank, für ein anständiges Auskommen, den gerechten Lohn.
- Lukas verwendet den theologischen Begriff für Sünden, was Vergehen gegen andere und gegen die eigene Person meint, während Matthäus den juristischen Begriff der Schulden benutzt.
- Im ursprünglichen Sinn bedeutete Sünden das Ziel verfehlen
- im griechischen Text steht - wie bei der Heilung des Gelähmten - *apihiemi* das auch mit *erlassen* übersetzt werden kann.
- Die Geschichte des Freundes kann als Auslegung der Bitte um das tägliche Brot interpretiert werden.
- Die Antwort des Freundes erinnert an die Antwort des Richters gegenüber der Witwe in Lk 18,5/18,49
- Ein Grundsatz der antiken Freundschaftsethik war *Freunden ist alles gemeinsam*. Im Gleichnis des barmherzigen Vaters bezieht sich der Vater dem älteren Sohn gegenüber auf diesen Grundsatz.
- *Es wird euch gegeben, ihr werdet erhört* und *es wird euch aufgetan* stehen im sogenannte göttlichen Passiv, der verwendet wird, wenn Gott gemeint ist ohne explizit genannt zu werden.

## Ich lese den Text

---

- Welche Eigenheiten hat das Vaterunser im Lukasevangelium
- Welche Bilder braucht Jesus an dieser Stelle? Was für Bilder könnte man heute verwenden?

## Der Text liest mich

---

- Welche Bitte spricht mich heute am stärksten an?
- Welche Bitten würde ich ergänzen?